

Neuburger Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Volk“ und „Das Leben im Dorf“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Neulieben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Neulieben.
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Neulieben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Stellament 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostkassa Neuba — Bankverein Arttern.

№ 123

Donnerstag, den 16. Oktober 1930

43. Jahrgang

Auftakt im Wallotbau.

Das Parlament der starken Gegenläufe.

Berlin, 14. Oktober.

Der September-Reichstag von 1930, das Parlament der starken Gegenläufe, ist zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Stärker als an anderen Eröffnungsversammlungen war diesem die Anteilnahme des Publikums. Tausende von Menschen warteten in nächster und weiterer Umgebung des Reichstages der Dinge, die da kommen sollten. Es zeigte sich sehr bald, daß es in der Hauptlage Anhänger der Nationalsozialisten waren, die ihre parlamentarischen Vertreter mit lauten Schreien empfingen. Zunächst durchdrang die Stimme der verschiedenen Gruppen „Deutschland erwache“-Rufe, die sich durch die ganzen Reihen ausbreiteten. Die Polizei war mit stärkstem Aufgebot erschienen, um die Zugänge zum Reichstag und die Verkehrsstraßen am Brandenburger Tor und in der Umgebung des Reichstages freizuhalten. Mehrfach kam es dabei zu Zusammenstößen.

Am Reichstag selbst ging es schon vom zeitigen Vormittag ab ziemlich heftig zu. Es machte sich in den einzelnen Fraktionszimmern und in den Wandelgängen eine gewisse Nervosität bemerkbar, die in erster Linie wohl darauf zurückzuführen war, daß niemand recht wußte, wie sich die Parteien gegenseitig dieses Parlamentes beim ersten Zusammentreffen auswirken würden. Bevor noch die Sitzung eröffnet wurde, wurde der Beisitz der Wirtschaftspartei bekannt, ihren Vertreter im Kabinett, Dr. Bredt, zurückzuführen. Die Front des Kabinetts Bredt ist damit wesentlich gestärkt. Am Morgen sind sich in den Gängen zwischen die Tribünen für das Diplomatencorps, für die Presse und für das Publikum bis zum Bersten gefüllt. Unter den Zuschauern bemerkte man u. a. auch den hohenzollernsprinzigen August von Preußen. Mit größter Spannung sah man dem Einzug der „einzelnen Arbeiter“, der Kommunisten und Nationalsozialisten entgegen. Gestern hatten sich bis zum Eröfnungsplatz in ihren Fraktionszimmern auf. Ihr gelobter Einmarsch in der Hülfsuniform löste eine gewisse Sensation und auf kommunistischer Seite große Freude und verschiedene Trillerpfeife aus. Die Nationalsozialisten beobachteten aber eine bemerkenswerte Disziplin und überlegene Ruhe. Die Bezeichnung der neugewählten Abgeordneten nahm über eine Stunde in Anspruch und verlief im wesentlichen ungestört. Niemand lebhaft wurde es bei Bezeichnung der Tagesordnung für die nächste Sitzung, für welche die Kommunisten eine Reihe von Agitationsanträgen eingebracht hatten. Am allgemeinen kann aber festgestellt werden, daß die Eröffnungsfeier weniger turbulent verliefen ist, als es wohl verschiedentlich befürchtet wurde.

Der Sitzungsergebnis.

Der Alterspräsident Herold.

eröffnet darauf die erste Sitzung des neuen Reichstages und beruft als Schriftführer die Abgeordneten Taubadel (Soz.), Göring (Nat.-Soz.), Rauch-München (Barr. Wp.) und Frau Tausch (Ztr.). Als Abgeordneter Göring den Schriftführerposten einnimmt, kommen von den Kommunisten einige ironische Heil-Rufe. Abgeordneter Göring winkt seinen nationalsozialistischen Fraktionsgenossen zu, die ihn mit lauten Heil-Rufen begrüßen. Alterspräsident Herold erhebt den Schriftführer, den Namensaufruf der Abgeordneten vorzunehmen. Abgeordneter Dr. Albrecht, antwortet: „Hier! Heil Hitler!“ Geächter links ist die Antwort. Beim Aufruf des Reichstagsrats Dr. Brüning rufen die Kommunisten: „Der Jungensfraktion“, beim Aufruf des Abgeordneten Dr. Goebbels (Nat.-Soz.): „Nieder mit dem Mördert!“ Dr. Goebbels tritt erst nach dem Aufruf seines Namens den Saal. Er wird von den Nationalsozialisten mit hitlerischen Heil-Rufen und mit Klatschen begrüßt. Die Kommunisten machen Zurufe, die sich auf Goebbels' Projekte beziehen. Dr. Goebbels antwortet: „Ja, ich laboriere eure bürgerliche Justiz!“ Dem Abgeordneten Wiedenbauer (Ztr.) rufen die Nationalsozialisten zur: „Dreißigtausend Markt!“ Mit Salvo wird von den Nationalsozialisten auch der Aufruf des Abgeordneten Dr. Hilferding (Soz.), des früheren Reichsfinanzministers, aufgenommen, während die Sozialdemokraten den nationalsozialistischen Abgeordneten Pfarrer Wilmann mit Heil-Rufen empfangen.

Nach etwa einer Stunde ist der Namensaufruf beendet. Bei den Kommunisten werden Heil-Rufe zu Gunsten der Berliner Metallarbeiter ausgebracht.

Sobald werden die inoffiziellen eingegangenen Votlagen verteilt, darunter verschiedene Handelsverträge und die Vorarbeiten des Reichspräsidenten; ferner ein Schreiben des Reichsanzlers über die Einbindung des Ministers Treutmann von seinem Amt als Minister für die besetzten Gebiete. Die Sozialdemokraten haben beantragt, die Abgeordnetenlisten um 20 Prozent herabzusetzen und eine Höchstgrenze von 12 000 Markt einzuführen.

Abstimmungen.

Gegen den kommunistischen Antrag, sofort über die Haftentlassung des Abgeordneten Wobdena zu beschließen, wird kein Widerspruch erhoben. Alterspräsident Herold stellt fest, daß der Antrag mit großer Mehrheit angenommen sei. Einem weiteren kommunistischen Antrag auf Zurückziehung der Polizei aus der Reichstagsumgebung wird widersprochen. Alterspräsident Herold schließt dann vor die nächste Sitzung

am Mittwoch abzuhalten und auf die Tagesordnung der sozialdemokratischen Antrag zu setzen, der eine Herabsetzung der Abgeordnetenlisten fordert, ferner als Hauptpunkt die Präsidentenwahl. Abgeordneter Dr. Goering (Dn.) wünscht die Beratung der Annettenvorlage am Mittwoch.

Für die Abhaltung einer Dienstag-Sitzung stimmen nur die Kommunisten. Für die Beratung des kommunistischen Mißtrauensantrages stimmen außer den Kommunisten die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und das Landvolk. Auch dieser Antrag wird abgelehnt, ebenso die Beratung der Annettenvorlage, für die auch Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei stimmen, dagegen aber nicht die Kommunisten. Gegen 4.30 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Dr. Bredt bleibt im Kabinett.

Die Intervention des Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Oktober.

Reichsanzler Dr. Brüning wurde von dem Beschlusse der Wirtschaftspartei auf Zurückziehung des Reichsjustizministers Prof. Dr. Bredt durch den Fraktionsführer Abg. Drewh in Kenntnis gesetzt, worauf er dem Reichspräsidenten sofort Bericht erstattete.

Reichspräsident von Hindenburg hat darauf in voller Uebereinstimmung mit dem Vorschlag des Reichsanzlers den Reichsjustizminister Prof. Dr. Bredt trotz dieses Beschlusses seiner Partei im Ministerium zu belassen. Der Reichspräsident wies hierbei darauf hin, daß die gegenwärtige Reichsregierung nicht auf Grund von Fraktionsbeschlüssen von Reichstagsparteien zulande gekommen sei und daß er — der Reichspräsident — daher auch nicht in der Lage sei, in der Zusammenlegung dieses Reichskabinetts auf Grund solcher Beschlüsse Veränderungen einzutreten zu lassen. Reichsjustizminister Dr. Bredt erklärte sich darauf bereit, dem Appell des Reichspräsidenten Folge zu leisten und von der Einreichung eines Abtrittsgesuches abzujehen.

Deutschnationale Anträge.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat mehrere Anträge und Interpellationen eingebracht, in der ein weiteres Verbleiben Deutschlands im Völkerbund als zwecklos bezeichnet wird. Die Regierung wird weiter gefragt, ob sie bereit ist, den Gedanken der Erhebung einer Reparationsabgabe von der Einfuhr nach Deutschland aufzugeben und vorbereitende Schritte zu einer Revision des Young-Plans zu unternehmen. Ferner werden Einfuhrverbote für Gegenstände der Landwirtschaft und Rindung von Handelsverträgen gefordert, soweit diese dem Wirksamwerden deutscher Einfuhrverbote entgegenstehen. Schließlich wird die Regierung gefragt, ob sie bereit ist, die Frage des Rückgangs gleichzeitiger durch Forderung der deutschen Wehrfreiheit der notwendigen Lösung entgegenzuführen.

Zentrum und Reichstagspräsidentenwahl.

In der Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages wurde einstimmig beschlossen, an der bisherigen Praxis, daß die stärkste Partei den Präsidenten stellen soll, festzuhalten.

Dieser Grundgedanke wird die Fraktion auch bei der Wahl des Vizepräsidenten anerkennen unter der Voraussetzung, daß sich die Kandidaten zu der Geschäftsordnung des Reichstages bekennen und die Parteien sich verpflichten, für den Kandidaten des Zentrums im Präsidium zu stimmen. Als solcher wurde von der Fraktion einstimmig der Abgeordnete Effer vorgeschlagen. Wie bekannt wird, teilt die Auffassung auch die Fraktion der Bayerischen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, für den Fall, daß von mehreren Fraktionen dem Abgeordneten Dr. Scholz das Amt des Reichstagspräsidenten angeboten werden sollte, einmütig für Dr. Scholz zu stimmen.

Der Beschluß ist offenbar dahin auszugehen, daß die Volkspartei damit eine Demonstration an die Adresse des Reichsanzlers zu richten gedachte. Wenn außer dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Demokratischen Partei (Staatspartei) alle Parteien rechts vom Zentrum einschließlich familiärer Splittergruppen für die Wahl von Scholz eintreten, dann würde sich daraus eine knappe Mehrheit von regelmäßig 14 Stimmen gegenüber dem sozialdemokratischen Gegenkandidaten Effe ergeben. Die Kommunisten sind hierbei weder für den sozialdemokratischen Kandidaten noch für Dr. Scholz in Rechnung gestellt. Es würde allerdings bereits eine andersgerichtete Haltung der stets jenseits des Reichstages des Reichstages genügen, um diese Mehrheit ernstlich zu gefährden.

Der Preussische Landtag eröffnet.

Mißtrauensantrag der Kommunisten.

Berlin, 15. Oktober.

Die Eröffnung der ersten Sitzung des Preussischen Landtages nach dreieinhalbmonatiger Sommerpause vollzog sich in völliger Ruhe. Haus und Tribünen waren stark besetzt. Präsident Bartels widmete zunächst den verstorbenen Abgeordneten Frau Kirchmann (Soz.) und Menzel (Komm.)

einen Nachruf. Die Abgeordneten hatten sich zu Ehren der Verstorbenen von den Heeren erhoben.

Nach Erledigung kleiner Vorlagen wandte sich das Haus der Bezeichnung des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen das Staatsministerium zu, den Abgeordneter Rasper (Komm.) begründete.

Zwischenfall im Preussischen Landtag.

Berlin, 15. Oktober. Im Preussischen Landtag kam es bei der Aussprache über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium zu einem Zwischenfall. Nachdem der nationalsozialistische Abgeordnete Kube, der außerordentliche Angriff gegen die Regierung und die Regierungsparteien richtete, seine Rede beendet hatte, sprach ein Teil der Tribünenbesitzer in hitlerische Heil-Rufe aus. Präsident Bartels, der um Ruhe ersuchte, konnte sich in den anderen Heil-Rufen kaum verständlich machen. Die kommunistischen Abgeordneten erwiderten die Kundgebungen der Nationalsozialisten mit hitlerischen Red-Front-Rufen. Präsident Bartels ordnete hierauf die Räumung der Tribünen an, die von den Beamten reibungslos durchgeführt werden konnte.

Der Kampf um Preußen.

Hugenberg und Oberjochen an Brüning.

Berlin, 14. Oktober.

Dr. Hugenberg und Dr. Oberjochen haben an den Reichsanzler Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Angesichts der bevorstehenden Abstimmungen halten wir es für erforderlich, unmissverständlich festzustellen, daß es die Frage der Regierungsbildung und das Regierungssystem in Preußen ist, die auch jetzt wieder einer politischen Zusammenarbeit der nichtmarxistischen Parteien zur Lösung der deutschen Frage entgegensteht.

Die Abneigung des Zentrums in Preußen, die Verbindung mit der Sozialdemokratie zu lösen, ist der tiefste und innerste Grund, aus dem heraus die Tribut-, Finanz- und Wirtschaftspolitik Deutschlands jetzt durch die deutsche Verelendung gelähmt werden soll statt durch das lautige Anpreisen des Tributproblems. Sie ist der Grund, weshalb in Preußen der Landtag nicht aufgelöst werden soll, weshalb durch Fortführung einer falschen Handels- und Wirtschaftspolitik die Geltung der Landwirtschaft und der Wirtschaft unmöglich gemacht wird. Für die durch eine gegenwärtige Auffassung bedingte verderbliche Reichspolitik des jetzigen Kabinetts werden wir auch weiterhin keine Mitverantwortung übernehmen und aus diesem Grunde für die eingebrachten Mißtrauensanträge und für die Aufhebung der erlassenen Noerverordnungen stimmen.

Beschluß des Metallarbeiter-Kartells.

140 000 Arbeiter treten in den Streik.

Berlin, 15. Oktober.

Das Berliner Metallarbeiter-Kartell beschloß einstimmig, den Streik für Mittwoch früh zu veranlassen. Das endgültige Ergebnis der Urabstimmung in den Betrieben, über das aber kein Zweifel mehr besteht und das die erforderliche Mehrheit für den Streik ergeben dürfte, wird erst im Laufe des Nachmittags bekannt werden. Von dem Streikbeschluß werden annähernd 140 000 Arbeiter betroffen.

Der Streikbeschluß des Berliner Metall-Kartells wird begründet mit den bisher vorliegenden Ergebnissen der Betriebsabstimmungen, die zum Teil mit Heil-Hehnel-Mehrheit den Schiedspruch ablehnten und den Streik forderten. Wenn auch das Endergebnis der Urabstimmung noch nicht vorliegt, da ein Teil der Beschäftigten am Montag Feiertag hatte und die Abstimmung am Dienstag nachhols, so ist doch die für den Streik erforderliche Mehrheit nicht mehr in Frage gestellt. Es handelt sich um über 280 im Verband Berliner Metallindustrieller zusammengeschlossene Unternehmungen, die gegenwärtig etwa 140 000 Arbeiter beschäftigen. Der Verband Berliner Metallindustrieller wird in seiner entscheidenden Sitzung am Mittwoch nachmittag zweifellos den Schiedspruch annehmen und den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung stellen. Meldungen, nach denen der Reichsarbeitsminister bereits am Dienstag nachmittag mit den Parteien verhandelt wird, entsprechen nicht den Tatsachen. Es ist anzunehmen, daß der Minister die Entscheidung des Arbeitgeberverbandes abwartet.

Schwere Ausschreitungen im Berliner Zentrum.

Während der neugewählten Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten war, kam es im Zentrum der Stadt, insbesondere in der Umgebung des Reichstages und u. a. im Tiergartendiertel, zu erheblichen Zusammenstößen. Zum Teil waren es Kommunisten, zum Teil Nationalsozialisten, die unter dem Rufe: „Deutschland erwache!“ demonstrierten.

Im Tiergartendiertel Dobrin, bei Wertheim am Leipziger Platz sowie bei Oranien in der Leipziger Straße wurden zahlreiche Fensterhebeln eingeworfen. Polizei zu Fuß und zu Pferde ging äußerst stark mit dem Gummistock vor. Die Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Demon-

Franken, die immer mehr Zugang bekamen, wurden jedoch so erstickt, daß die Polizei schließlich den gesamten Bereich des Tiergartens absperrte.

Berliner Volkspolizei führten die Seitenstraßen und verlegten die Demonstration auch bis auf die Bürgersteige des in den Nachmittagsstunden äußerst belebten Potsdamer Platzes. In der Nähe des Reichstagsgebäudes durften die Straßenbahnen an den Haltestellen nicht halten.

„Die französische Schwäche.“

Neue Rheinbrücken „gefährden“ Frankreichs Sicherheit.

Berlin, 15. Oktober.
Das „Echo de Paris“ befaßt sich in einem Artikel mit der Ueberlieferung „Deutschlands militärischer Ausbau des Rheinlandes“ mit den Eisenbahnen und Wegebau in rheinischen Gebieten, die nach Ansicht des Blattes nur dazu dienen, eine leichtere Beförderung von Truppen im Kriegsfall zu ermöglichen.

Mit den drei neuen Brücken bei Mainz, Speyer und Mainz wurde ein oberer Grenzschlüssel in Zukunft möglich sein, nicht nur wie im Jahre 1914 500 Güter täglich über den Rhein zu führen, sondern 770. Die Zahl der Brücken zwischen Basel und Elßing werde in Zukunft nicht mehr 13 sondern 22 betragen. In Zukunft werde es der deutschen Armee möglich sein, die entmilitarisierte Zone von 50 Kilometern in nicht weniger als 50 Minuten zu durchfahren.

Der Wegebau werde ergänzt durch die Ausfüllung der Eisenbahnhaken. Die Verwirklichung dieses vorgezeichneten Programms lasse jedoch auf der Sicherheit der französischen Grenzen und man könne heute die ganze Tragweite der französischen Schwäche erkennen.

Ochran in Warschau?

Angebliches Attentat auf Pilsudski angeheftet.

Warschau, 15. Oktober.
Die Warschauer Sicherheitsbehörden haben angeblich einen von langer Hand und sorgfältig vorbereiteten Attentatsplan auf Marschall Pilsudski von Seiten der sozialistischen Kampforganisation angefaßt. Die bisherigen Aufforschungen sollen ergeben haben, daß die Warschauer Besorger der Sozialistischen Partei einen Dombanienplan geplant hätten, der bereits weitgehend vorbereitet war und demnächst ausgeführt werden sollte.

In diesem Zusammenhang fanden bei zahlreichen Warschauer Mitgliedern der Sozialistischen Partei, die im Verdacht stehen, der Kampforganisation anzugehören, Hausdurchsuchungen statt. Einige Personen sowie Wagnitzer wurden gefunden. Acht Personen, meistens Arbeiter und Angestellte, wurden festgenommen. Weitere Einzelheiten sollen demnächst bekanntgegeben werden.

Das Hauptziel der Sozialistischen Partei, „Robotnik“, stellt entschieden fest, daß es sich bei dem angeblich geplanten Aufschlag auf Pilsudski um eine gemeine Verleumdung handle, die die Praktiken der berüchtigten jüdischen Ochran noch bei weitem übersteige.

Aus dem In- und Auslande.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 15. Oktober.
Das Reichskabinet, das gestern nachmittags um 5 Uhr zusammentrat, hat in mehrstündiger Sitzung die Pro gramme für den nächsten Tag vor dem neuen Reichstag abgelesen. Wie wir erfahren, wurde die Beratung der Regierungserklärung zum Abschluß gebracht.

Neuregelung der Kräfteverhältnisse

Berlin, 15. Oktober.
Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 11. Oktober neue Vorschriften für die Kräfteverhältnisse erlassen, die am 3. November 1930 in Kraft treten. Auf diese Vorschriften soll die allgemeine Berücksichtigung des Arbeitsmarktes, soll die Kräfteverhältnisse in Zukunft wieder den Angehörigen oder Berufsgruppen gemäß werden, und zwar in Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ohne besondere Zulassung, in den übrigen Gemeinden nach Genehmigung der Behörden der Landesoberämter. In Gemeinden mit unter 10 000 Einwohnern sind nur die Berufsgruppen „Landwirtschaft“ (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Angestellten) und „häusliche Dienste“. Die bisherigen Zulassungen bleiben bestehen, auch in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern.

Mit Rücksicht darauf, daß dem Reich für die Kräfteverhältnisse nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, konnte diese Maßnahme nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig gewisse Einschränkungen des Personenverkehrs innerhalb der zugelassenen Berufsgruppen eine Verkürzung der Dauer und eine Neuregelung der Leistungen vorgenommen wurde. Verbotswort unter 21 Jahren können, wie bisher, keine Kräfteverhältnisse erhalten. Sie werden in Zukunft nur Personen gemäß, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen sind, und zwar muß bei neuen Zulassungen die Ausweisung nach dem Antragsverfahren der neuen Vorschriften erfolgt sein. Die Höchstzahl der Unterfertigungen beträgt 35 oder bei über 40 Jahren alten Personen — 42 Wochen. Nur örtliche Bedürfnisse sollen Unterfertigungen, wie sie der Not der Zeit entsprechen, erhalten. Im übrigen ist Vorfrage getroffen, daß sich der Lebergang zu der neuen Regelung nach Möglichkeit ohne Härten vollzieht.

Gebaltsverzicht der jüdischen Minister

Dresden. Die Mitglieder des Sächsischen Gesamtministeriums haben sich bereits für die Zeit vom 1. Oktober ab entschlossen, für ihre Person das ihnen nach der Verordnungsordnung zuzulassende Grundgehalt nur in Höhe eines um 20 Prozent geringeren Betrages in Anspruch zu nehmen.

Schwerer Fehler bei der Reichsregierung.

Berlin, 15. Oktober. Die Mitglieder des Präsidiums des Reichstages wurden von der Reichsregierung empfangen. Es legten die ungeheuren Schwierigkeiten dar, in die gerade die kleineren und mittleren Städte durch die Volkswirtschaftserschütterungen geraten seien. Eine Abhilfe durch zeitlich unbefristete Gewährung der Kräfteverhältnisse ist schließlich notwendig, da sonst zahlreiche Städte ihre sozialen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen könnten.

Neue deutschen Instruktionsoffiziere in Rußland.

Moskau, 15. Oktober. Amittag wird erklärt, daß die Meldung der tschechischen Zeitung „Moravski Politika“, deutsche Militärinstruktoren seien nach Rußland gekommen, um die Rote

Armee zu reorganisieren, nicht den Tatsachen entspreche. Die Verbreitung solcher falschen Meldungen sei eine Provokation, die die deutsch-rußischen Beziehungen in ein falsches Licht stelle.

Macdonald dankt dem deutschen Volk.

London, 16. Oktober. Dr. Cener ist wieder nach Deutschland abgefahren. Der Ministerpräsident hat ihm und dem deutschen Volk in einem Telegramm für die tiefe Anteilnahme gedankt, die er und Deutschland bei dem Unglück der „R. 101“ gegenüber England gezeigt hätten. Die Anwesenheit Dr. Ceners und Schiffers bei den Feierlichkeiten in London und Bedford ist ein klarer Beweis für die Bande, die die Luftfahrer aller Völker umschlingen.

Kleine politische Meldungen.

Cener und Schiller im britischen Luftfahrtministerium. Vor der Abreise nach Deutschland begaben sich Dr. Cener und Kapitänleutnant von Schiller in das Luftfahrtministerium, wo sie vom Unterstaatssekretär Montague und dem Weltluftmarschall Dombing empfangen wurden.

Die britische Industrie für Ausbau des Schutzhilfsplans. Eine Rundfrage des Verbandes der Britischen Industrie über die Herabsetzung des gegenwärtigen englischen Handelszolls ist von 72 Prozent der Befragten beantwortet worden. Davon erklärten sich 69,1 Prozent für den Ausbau des Schutzhilfsplans.

Die zweite Kaiserlicher Agrarkonferenz verschoben. Die für den 14. Oktober nach Vortreffung einer ersten Agrarkonferenz ist aus technischen Gründen auf den 18. Oktober verschoben worden.

Reumaßnahmen in Weppuzen. Wie aus Kairo berichtet wird, werden das ägyptische Parlament und die Kabriate zum 20. Oktober ausgesetzt werden. Die Reumaßnahmen sollen nicht vor dem Februar 1931 stattfinden.

Aus der Umgegend

Neuba, 16. Oktober.

Die alten Weiber scheinen doch noch in hoher Gunst bei Petrus zu stehen. Schon glaubte man diesmal, sie werden um ihren jogg. Alweiberommer geprellt, weil sie täglich regnete und auch vorzeitig fühl und recht berühtig geworden war — aber er kommt nach und wider Erwartung recht freundlich. Ob den Weiberleibern wohl die gegenwärtige „Foto-Woche“ zu vieler willkommenen Schwärze-Spende veranlaßt haben mag? Wohl gewiß! Denn nach „Wies“ recht freundlich“ wird in viel größerer Zahl, wenn die Sonne dabei mitteilt die Farben der alten Frauen aus dem Gesicht zu malieren und ihnen so ein Bild auf die Wange zu zeichnen, an dem Finger und Fingerringe ihre Freude haben werden. Aber nicht nur die Alten freuen sich über diesen schönen Späterb, auch die Jugend ist überglücklich darüber, daß sie noch einige Male die Verbsche ausführen kann, zumal noch eine Kirmes — in Schönebergschmiedsdorf — für nächsten Sonntag bevorsteht. Darum: Es lebe der Alweiber-Sommer!

Im Schützenhaus ist am kommenden Freitag Schichtfest, und den darauf folgenden Sonntagabend ein Weidmannsangebot. — Die Fremdenarbeit eines solchen solemnen, aufbürgerlichen Festes ist natürlich nicht klein, denn lieber als zubehalten verpöcht man eine Portion falschen Weidmanns, der die üblichen Sauf- und Trankgebote an der Tafelrunde im Fremdenstrefe, wo es dann auch nicht fehlen fällt, den Gästen mit der Beförderung eines aromatischen Bismarck-Konjaks anempfiehlt. Man ist sichlich so mancher reiche Blick für helteres Leben, dann kann sich so ein Schichtfest lange ausdehnen, ohne daß die Teilnehmer daran die Langeweile befechtigt.

Die Jahresversammlung des Vater. Franzosenvereines vom roten Streif für den Kreis Querfurt findet am 22. Oktober nachm. 3/4 Uhr in Querfurt im „Schwarzen Bar“ statt. Den Hauptvortrag hält Herr Pastor Verbeke aus Bad Köben über die ähere und innere Not der Deutschen in Polen. Der gemischte Chor in Querfurt unter Leitung von Herrn Kantor Handberg hat sich freundlich bereit erklärt, durch seine Darbietungen das Fest zu verschönen. Die Ortsgruppe Querfurt stellt Schattenschilder aus dem Franzosenland. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden wie alljährlich zu nach in diesem Jahre herzlich eingeladen an der Beratung teilzunehmen. Die Ortsgruppen Köpenick und Borsdorf des B. F. u. M. werden werden wie alljährlich zu auch diesmal wieder zur Teilnahme an dieser Jahresversammlung nach Querfurt fahren.

Verkehrseinschränkung. Wegen ungenügender Besetzung fällt der Personenverkehr 625 von Altrern nach Sangerhausen (ab Altrern 5⁰⁰, an Sangerhausen 5³⁰) vom 1. November 1930 ab an.

Sind die neuen Steuern rechtsfähig? Im Oktober erschienen anlässlich des zehnährigen Bestehens des Instituts für Steuerkunde an der Handels-Hochschule Leipzig eine Zeitschrift, in der u. a. auch die Rechtsfähigkeit der „Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes“ der Beamten, Angestellten, auch Aufsichtsratsmitglieder, des Zulassung zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 RM, und der Weidgenferter behandelt wird. Das Ergebnis kommt darauf hinaus, daß wegen der mangelnden Verfügungsmöglichkeit des Verleiherns alle drei genannten Steuern derzeit nicht rechtsfähig sind, es sei denn, der neue Reichstag billigte sie mit rückwirkender Kraft. Dazu bedürfte es wegen ihres verfassungsändernden Charakters einer Zweidrittelmehrheit.

Achtel auf ausdehnende Vielanstellungen. Ein schon hellen Reichsland macht sich im Reichsbetrieb immer wieder empfindlich bemerkbar. Die Reichshilfe, daß in der Ansicht der Postenbesitzer nach großen Drien Straße und Hausnummer des Empfängers, wozüglich auch Stodwert angegeben sein müssen, bleibt leider sehr häufig unbeachtet. Die Zahl der in den Großstädten täglich eingehenden Sendungen mit unvollständiger oder fehlender Adressenangabe ist außerordentlich hoch. Die Angabe des Adressenbesitzers auf den Postsendungen ist unerlässlich, um die zuletzten Sendungen wieder in die Hände des Adressierten gelangen zu lassen.

Wiede. Auf der 26. Deutschen Weltreis, Brauneisen- und Kupfer-Anstellung in Berlin erhielt Freiherr von Werthern-Wiede für Gallinger-Rado-Gesellschaft den ersten Preis und Diplom der Landwirtschaftsminister des Provinz Sachsen, für Adolfs-Gesellschaft II den ersten Preis, für Wiedorfer-Sachs-Gesellschaft einen zweiten Preis.

Rittberg. Die Luftkavallerie wird in nächster Zeit einer eingehenden Aufstellung unterzogen. Der Antrag hierfür ist vom Kreisrat der Firma A. Schirmer, Altrern übertragen, die bereits im letzten Frühjahr die Luftkavallerie bei Schönbach erneuerte.

Sachra. Unserer Kirmes endet am Sonntag mit einer Schichtfest, bei welcher einem Wander von dem Fuhrmann W. ein Schlag mit dem Bergel auf den Kopf befechtigt wurde. Der Belegte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Gehbrungen. Der mit seiner D.M.W.-Maschine bei Kammwurf schwer verunglückte Fabrikarbeiter G. Heideit aus Schimmerba ist am Sonntagabend seinen schweren Verletzungen erlegen.

Eisenbahn. Der Kreisverein der Deutschen Nationalen Volkspartei in Mansfelder Kreis und der Stadt Eisenbahn haben zwei Entschuldigungen an in denen gebeten wird, auf die katastrophale Notlage der Stadt Eisenbahn hinzuwirken, und die Regierung um durchgreifende Hilfsmaßnahmen ersucht. Unter Bezug auf die drohende Entlohnung der staatlichen Unterfertigung für die Mansfeld A. G. wird Reichs- und Landesregierung ersucht, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um eine Entlohnung der Betriebe der Mansfeld A. G. mit dem 1. Januar 1931 zu verhindern.

Eisenbahn. Auf dem Volkshaus wurden zwei Arbeiter von niederbrechenden Gesteinsmassen verdrückt. Einer von ihnen konnte nur als Leide geborgen werden. Der andere hat so schwere Verletzungen erlitten, daß mit seinem Ableben gerechnet wird.

Halle. Der Konflikt bei dem Konsumverein. Die Inhabendeinrichtungen der Mannheimer Konsumvereine Halle sind von der Kontrolleleitung aufgefordert worden, aus dem Konsumverein auszutreten. Weiter wurde empfohlen, den Warenbezug aus dem Konsum einzustellen.

Halle. In Reinhardtswerben bei Weiskensfeld wurde ein Hundstager von jungen Burchen überfallen und niedergeschlagen. Der Beamte hatte zu seinem Schutze vom Gummifrispeln Gebrauch gemacht, er erhielt aber von seinen Angreifern einen Schlag auf den Kopf, durch den er ohnmächtig wurde. Die Täter sind bekannt.

Halle. Der Arbeiter Paul Friedrich aus Döllnitz, gegen den beim Landgericht in Halle wegen der im September 1920 erfolgten Tötung des Flurhüters Rossmislowitz die Voruntersuchung geführt wird, ist in vollem Umfang gefesselt. Er soll von dem Flurwächter nachts beim Diebstahl überfallen worden sein, dessen Verurteilung in die Gegenwart des Angreifers geschoben haben, ohne zu zielen, und ihn zu seinem eigenen Entgehen getroffen haben. Friedrich hat das Geständnis an Ort und Stelle in Gegenwart zahlreicher Zeugen aufrechterhalten.

Delfsch. Da die städtischen Körperbehörden sich über die Erhöhung der Steuern nicht haben einig werden, hat der Steuerungspräsident in die Weidung die Steuern umgangsweise verlegt. Es sollen 280 (bisher 250) v. h. an Grundbesitzsteuer, 700 (650) v. h. Gemeindefuhrtaxi- und 2500 (1800) v. h. Gemeindefuhrtaxi erhoben und Steuern mit der Kopf- und die Gemeindefuhrtaxi eingeführt werden. Der Magistrat hat die Einführung beider Steuern beschlossen, aber auch dann verläßt noch ein ungedecktes Defizit von 40 bis 50 000 RM.

Gera. Zwischen den Reichsbahndirektionen Dresden und Erfurt und den zuständigen Stellen der Industrie und Wirtschaft Einflügelungen. Inzwischen gegenwärtig Verhandlungen die Dresden Weid-Weid- und Gera-Größt vom Reichsbahndirektionsbezirk Dresden zum Direktionsbezirk Erfurt zu schließen. Die geplante Aenderung wird auch von der Industrie- und Handelskammer Einflügelung befaßt unterstützt. Um die überaus stark in Anspruch genommene Eisenbahn zu entlasten, sollen die Eisenbahn in Gera-Größt und Gera bei den zuständigen Behörden der Reichsbahn den Antrag gestellt, daß einer der beiden bisher von Leipzig über Weidnau nach Gera und Marienbad verkehrenden Eiserneisenbahn Linien über Leipzig-Gera-Größt-Weidnau durchgeführt werden. Der Antrag ist an das Thüringische Bahndirektionsamt in Weidnau-Gera gegeben. Der ostthüringische Eisenbahnbereich würde die Annahme dieses Antrages eine ganz wesentliche Förderung durch Schaffung günstiger Durchgangswendungen erhalten.

Nordhausen, 13. Okt. Das Große Schöffengericht Nordhausen verurteilt den Reichsbahndirektionsbeamten B. in Weidnau wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus und 100 Mark Strafbüße.

Nordhausen. In der Stadterordnetenversammlung wurde nach lebhafter Ausprache beschlossen, an die gesamte Bürgerwehr einen dringlichen Appell zu richten und sie aufzuheben, nach Maßgabe des Einkommens Spenden zu sammeln. Der Wohlstand des Gemeindefuhrtaxi zu geben, in der Sitzung wurde mitgeteilt, daß sich der gemeindefuhrtaxi Beitrag von 300 000 RM in das Jahresende noch erheblich erhöhen werde. Durch Sparmaßnahmen sollen die Ausgaben um 100 000 RM verringert werden.

Aus Nah und Fern.

Bad Liebenwerda. Ein Bierwagenführer durch die Schranke. Der Bierwagen der hiesigen Kriegervereine der Feinleberbrauerei fuhr Dienstag früh bei Biehla durch die geschlossene Schranke der Linie Falkenberg-Rohlfurt. Der Führer konnte das Anhalten durch das starke Überfülle der Straße eine große Gefährdung des Verkehrs nicht rechtzeitig bremten. Der Wagen fuhr durch beide Schranken, blieb aber fast unversehrt. Eine vorübergehende Kontrolle wurde von den auseinanderliegenden Schrankenstellen getroffen und löst verlegt. Mit Knochenbrüchen und Gliederschmerzen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Deflau. Das anhaltische Staatsministerium hat auf eine nationalsozialistische Anfrage, ob das Staatsministerium bereit sei, den gegebenen Verhältnissen Rechnung zu tragen und getüßt auf § 11 der Verfassung für Anhalt die Auflösung des Landesorgans zum Entschluß zu bringen, folgende Antwort erteilt: Das Staatsministerium ist nicht bereit, die Frage der Auflösung des Landesorgans zum Entschluß zu bringen. Den Grundfragen der Demokratie entspricht es, die verfassungsmäßige Wahlperiode, für die der Landtag vom Volke gewählt ist, nicht ohne zwingenden Anlaß abzukürzen. Als solcher können vorübergehende Wahlerfolge einzelner Parteien, bei anderen Wahlen, zumal wenn sie durch besondere Verhältnisse bedingt sind, nicht angesehen werden.

Deflau. Das anhaltische Disziplinargericht verhandelte gegen den 56jährigen Bürgermeister G. G. E. an Ganderleben, dem vorgeworfen wurde, sich selbst und anderen Personen Kredite aus der städtischen Sparkasse gewährt zu haben und daß er sich ein höheres Gehalt habe zahlen lassen, als ihm zugehört, außerdem sei sein Lebenswandel nicht so gewesen, wie es seiner Stellung als Bürgermeister entsprechen hätte; er sei durch Trunkenheit in einen schlechten Ruf gekommen und hätte wiederholt die Polizeigewalt übertrieben. G. G. E. ist bereits zweimal wegen Trunkenheit aus der SPD ausgeschlossen worden. Das Disziplinargericht erkannte auf Entziehung der Amtsbefugnisse der Hälfte der gesetzlichen Pension auf Lebenszeit.

Sepda (Kr. Schmeling). Die Polizei will sämtliche Tanzlustbarkeiten für die Dauer eines Vierteljahres unterliegen. Der Grund zu dieser Maßnahme sind die Schlägereien, zu denen es bei jedem öffentlichen Tanzvergnügen in der letzten Zeit gekommen ist. Die Tanzveranstaltungen unter der ganze Nacht und auch nach den ganzen Vormittag über an.

Die als Raubfische bekannten Reute sollen auf die Raubfischerei beschränkt werden.

Ochsenleben. Die Bode führt Hochwasser. Von Quecksilber bis zur Mündung der Bode droht Hochwassergefahr. Die Bode, die in der letzten Zeit bereits einen sehr hohen Wasserstand hatte, ist in wenigen Tagen um durchschnittlich zehn Zentimeter gesunken. An der Dierfurter Gemarkung sind bereits einige Weiden und Acker überflutet, doch besteht nach Ansicht der Wetterwarte keine Gefahr größerer Schäden.

Braunschw. Am Rinzengart wurde Sonntagabend auf einen in Richtung Braunschweig fahrenden Triebwagen geschossen oder ein Sprengkörper geworfen. Etwa dreizehn Stunden später wurde auch der Berlin-Kaiser-D-Zug in der Nähe der Haltestelle Gröner Jäger beschossen. Verletzt wurde in beiden Fällen niemand. — Bereits vor einigen Tagen sind, wie wir berichteten, in der Dunkelheit auf einen Verlonenung der Strecke Braunschweig-Offhorn ebenfalls Schüsse abgegeben worden, wobei der Lokomotivführer getroffen und leicht verletzt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Burg. In eine schwere Bluttat artete ein Streit zwischen dem Sozialrentner Karl Boligt und dem Gerber Schröder aus. Beide mochten in einem Hause und wozen sich langsam verfeinden. Als sich die beiden begegneten, gerieten sie wieder in Streit, der bald in eine Schlägerei überging. Boligt verletzte dabei dem Schreiber mehrere Messerschläge, die den Tod des Betroffenen infolge Verblutens herbeiführten. Frau Schröder, die ihren Mann verteidigen wollte, verletzte Boligt so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Müllmerfen (St. Matthei). Wie uns von der Magdeburger Polizei zu dem Morde an der Hausangestellten Erna Straube mitgeteilt wird, scheint sich der Verdacht, daß Hartmann das der Mörder ist, zu bestätigen. Bei einer nochmaligen genaueren Untersuchung der Verstorbenen machte man nämlich die Entdeckung, daß die tote in ihrer rechten Hand ein Büschel Haare hatte. Die Untersuchung der Haare ergab, daß sie mit denen des Otto Hartmann, der sich erst nach dem Verbrechen gemeldet hat, übereinstimmen. Otto Hartmann hatte mit der Ermordeten seit längerer Zeit ein intimes Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Dieses Verhältnis wurde von ihm stets abgegriffen, ist aber durch Zeugen jezt einmündig bestätigt worden. Der Umhang der beiden jungen Leute wurde von den Angehörigen des Hartmanns abgeliefert. Bei dem Hartmanns steht noch außer Zweifel, daß Otto Hartmann der Mörder gewesen ist.

Dresden. Besprechung über den Dresdner Flugplatz. Das sächsische Finanzministerium hat durch die sächsische Behörde in Berlin einen Vertreter des Reichsverkehrsministeriums zu einer Besprechung nach Dresden eingeladen. Es sollen die noch im sächsischen Besprechung in den letzten Tagen bereits im einzelnen vorbereiteten Pläne zu einer Abänderung der Mängel des Dresdener Flugplatzes besprochen werden.

Siegen. Raubüberfall auf das väterliche Gehöft. In Siegen wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. Der Inhaber des Hyphen- und Goldwarengeschäfts Albert und seine Frau, die sich auf einer Geschäftsreise befinden, hatten zur Bewachung des Hauses eine 70jährige Verwandte in der Wohnung zurückgelassen. Als die alte Dame, durch Geräusche beunruhigt, den Laden betrat, wurde sie von zwei Männern überfallen, gemurrt und zu Boden geworfen. Bei dem Überfall, der sich im Keller zugetragen, ergriff sie, nachdem man ihr einen Knebel in den Mund gedrückt hatte, mit der stumpfen Seite eines Beiles mehrere Schläge auf den Kopf, so daß sie bewusstlos liegen blieb. Den Eindringlichen hielten etwa 1000 Mark Bargeld, die in der Wohnung verstreut waren, in die Hände. Aus dem Laden wurden für einige tausend Mark Wertgegenstände entnommen. Auf Grund der Auslagen der Überlebenden kommt als Täter der 20jährige Sohn des Geschäftsinhabers, der als Zahnmechaniker auswärts tätig ist, in Frage, der einen Freund zur Ausführung der Tat mitgebracht hatte. Die beiden sind fänglich und haben sich mit einem Segener Mitschuldigen nach Köln begeben. Die Polizei ist den Tätern, die mit einem Nachschlüssel in die Wohnung gelangten, auf der Spur.

Köln. Kampf mit Verbrechern. Vor einer Garage an der Trankefloh kam es zu einer wilden Schierei zwischen Kriminalbeamten und Verbrechern. Zwei Verbrecher hatten in der Garage einen gestohlenen Wagen untergestellt, den sie in die Besatzung in die Umkleekabinen bringen wollten. Die Polizei, die davon Kenntnis erhalten hatte, ließ den Wagen durch Kriminalbeamte überwachen. Gegen Mitternacht erschienen die beiden Verbrecher, um den Wagen abzuholen. Auf den Anruf „Hände hoch!“ erwiderten die Diebe sofort das Feuer auf die Beamten, die ebenfalls von der Schießerei Gebrauch machten. Es entstand eine wilde Schierei, in deren Verlauf die beiden Verbrecher schwer verletzt wurden. Während der eine Verbrecher zusammenbrach, flüchtete der andere und ließ noch andauernd auf die ihn verfolgenden Beamten, brach aber nach kurzer Flucht zusammen und konnte verhaftet werden. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt. Auch ein Kriminalsekretär, der sich an der Verfolgung des flüchtigen Verbrechers beteiligte, erhielt zwei Armwunden.

Hochheim. Ein neuer Separatistenprozeß. Vor dem Amtsgericht Hochheim begann ein auf drei Tage berechneter Beweigungsprozeß, der eines holländischen Hintergrundes nicht entbehrt und manches treffende Schlaglicht auf die von vönschlicher Seite unterliegenden Separatistenuntriebe wirft. Angeklagt sind der frühere Beigeordnete von Hochheim, Pfister, und der Expedient Ballmann, die den ehemaligen Bezirksvorständen der Zentrumspartei im Rheinland und preußischen Sozialrat, Weidhagen, Hagenstein, des Separatismus beschuldigt haben. Es sind über 20 Zeugen geladen. Die Angeklagten wollen den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen antreten. Die Verhandlung am ersten Tage eroberte den Beweis, daß Hagenstein im Jahre 1919, einige Wochen nachdem gegen Dr. Dorian das Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet war, zu einer Besprechung eingeladen wurde und diese auch geteilt hat, in der Dr. Dorian als Hauptredner auftrat.

Ueberlastung trägt die Schuld?

Die Untersuchung der Katastrophe von „R. 101“.

Paris, 15. Oktober.

Während der Leiter des französisch-englischen Untersuchungs Ausschusses für die Katastrophe der „R. 101“, General Hod, sich zur Berichterstattung nach London begeben hat, wird die Untersuchung an Ort und Stelle weiter durchgeführt.

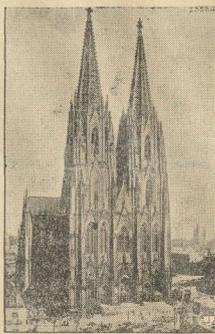
Ein Mitglied des Untersuchungs Ausschusses erklärte, daß das Unglück in erster Linie auf die Ueberbelastung zurückzuführen sei, die das Luftschiff durch die schweren Regenfälle in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober erlitten habe.

Während der Beratung der Sachverständigen soll die Frage der Führung des Luftschiffes Gegenstand einer eingehenden Aussprache gewesen sein. Ein Teil der Sachverständigen verteidigte die Ansicht, daß die Katastrophe hätte vermieden werden können, wenn die verantwortlichen Führer des Luftschiffes bereits zwischen Beauvais und Crecoeur Ballast abgeworfen hätten. Das Schiff hätte dann unbedingt wieder Höhe gewonnen.

Ein deraartiges Opfer hätte allerdings „R. 101“ zur Rückkehr gezwungen, und die Führer hätten sich zu diesem Schritt nicht entschließen wollen, weil sie zu großes Vertrauen in das Schiff gesetzt hätten, ein Vertrauen, das in Anbetracht der Probeflüge von nur wenigen Stunden vielleicht nicht ganz gerechtfertigt gewesen sei.

Russische Oestreichskräfte im Mittelmeer.

Genf, 15. Oktober. Der Generalleutnant des Böhmerbundes hat den Militärbereitungen des Böhmerbundes sowie der amerikanischen, russischen und türkischen Regierung den Text eines Telegramms des Präsidenten der Internationalen Meeresgenossenschaft in Konstantinopel zur Kenntnis gebracht, nach dem ein Kreuzer und zwei Zerstörer der sowjetrussischen Flotte das Schwarze Meer verlassen und sich ins Mittelmeer begeben haben.



50 Jahre Vollendung des Kölner Doms.

Am 10. Oktober wird das 50jährige Jubiläum der Vollendung des Kölner Doms gefeiert werden. Nicht weniger als 332 Jahre hatte es gedauert, bis der prächtige Bau endlich vollendet war. Am 14. August 1248 war der Grundstein gelegt worden, am 15. Oktober 1880 wurde schließlich mit einer glänzenden Feier in Gegenwart des alten Kaisers Wilhelm I. der Schlussstein am 160 Meter hohen Südturm gelegt.

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Leipziger Kommunistenprozeß

Nach zweiseitiger Verhandlung wurde in dem Prozeß gegen die Kommunisten Hauptangeklagte und Genossen wegen der Osterrevue in Leipzig Dienstagmittag vom Schwurgericht Leipzig das Urteil gefällt. Es erließen Bergarbeiter Hauptangeklagter aus Meuselwitz wegen Landfriedens und schweren Mißbrauchs fünf Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrenreueverlust, Arbeiter Fritz Mather aus Berlin ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Arbeiter Alfred Bartsch aus Hildburg und Arbeiter Fritz Bartsch aus Burg wegen Mißbrauchs je ein Jahr drei Monate Gefängnis, Schweizer Heinrich Eiser aus Dülledorf und Schlosser Jakob Helmstädter aus Frankfurt am Main wegen schweren Landfriedensbruchs je ein Jahr drei Monate Gefängnis, Bergmann Wilhelm Denter aus Bielefeld wegen Mißbrauchs sieben Monate Gefängnis, Maurer Otto Hermann aus Leipzig, Arbeiter Walter Härtig aus Leipzig und Installateur Ernst Schöne aus Magdeburg wurden freigesprochen.

Zwei Jahre Zuchthaus für Sprengstoffbesitz

Der vierte Strafsekt des Reichsgerichts verhandelte am Dienstag gegen den 25jährigen Arbeiter Max Seidel aus Wuerzburg, W., der seit seinem 17. Lebensjahr der SPD angehört und u. a. auch Stadtratsmitglied gewesen ist. Er war auf Grund einer anonymen Anzeige beschuldigt worden, an Parteimitgliedern Sprengmunition abzugeben zu haben. Am April dieses Jahres fand man in seinem Schlafzimmer eine Zigarrenkiste mit drei Sprengpatronen (Ammonit), vier Sprengkapseln und etwas über einen Meter Zündschnur, die nach Aussage des Sachverständigen genügt hätten, ein Haus zum Einsturz zu bringen, also Menschenleben zu gefährden und zu vernichten. Aus der Zafache, daß es seit langem im Bekleid Sprengstoffe war, ergab sich das Vorliegen eines Verbrechens nach § 7 des Sprengstoffgesetzes. Aus dem ganzen Verhalten und der politischen Einstellung des Angeklagten mußte weiter gefolgert werden, daß er den bei ihm vorgefundenen Sprengstoff in der Absicht aufbewahrt habe, ihn zu geeigneter Zeit entweder selbst zu einem Anschlagsmittel zu benutzen oder doch ihn seiner Partei oder Parteimitgliedern zur Verfügung zu stellen, so daß auch Zateilnahme mit einem Vergehen gegen § 8 des Gesetzes, nämlich Vorbereitung zum Hochverrat, vorlag. — Das Urteil lautete dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend auf zwei Jahre Zuchthaus, von denen fünf Monate und zwei Wochen Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Die Ueberzeugungsbewährung wurde dem Angeklagten trotz seines politischen Bekenntnisses jedoch nicht zugesprochen, denn eine solche beste immer zur Voraussetzung, daß sich der Angeklagte für sein Verhalten verantworten könnte. Eine solche Verpflichtung zur Aufbeziehung der Sprengstoffe habe aber nicht seitabestellt werden können.

Kleine Chronik.

74 Opfer der Sturmflutopfer in Frankreich? Die Zahl der Opfer der letzten Sturmflutopfer an der britischen Küste steht noch nicht fest. In Giel (Bretagne) fehlten beim letzten Appell noch 10 Schiffsfutter mit insgesamt 61 Mann. An Douarnenez werden noch 13 Mann als vermisst gemeldet.

„R. 100“ wird vorläufig die Halle nicht verlassen. Das englische Luftschiff „R. 100“ wird in diesem Jahre die Halle nicht verlassen. Seine weitere Verwendung wird davon abhängen, ob und in welcher Form England

seine bisherige Luftschiffpolitik fortzusetzen beabsichtigt. Auf den Mangel einer ausgebildeten Besatzung war schon hingewiesen worden.

In fünf Tagen von London nach Indien. Der Australienflieger Kingsford Smith hat Indien von London aus in der Rekordzeit von fünf Tagen erreicht. Er ist in Karachi eingetroffen.

„D. 2000“ erst am Dienstag in Athen. Das Lufters-Großflugzeug „D. 2000“, das von Konstantinopel aus am Montag in Athen erwartet wurde, ist erst am Dienstag dort eingetroffen. Auf dem Athener Flughafen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die das Großflugzeug beglückwünscht.

Auffahrt auf einer Strahlflugmaschine. Nach einem aufregenden brachlosen Verlauf soll auf der Strahlflugmaschine San Fernando de Noronha ein Auffahrt unter den Befangenen ausgebrochen sein. Es wurde dringend um Hilfe gebeten. Die Insel liegt vor der brasilianischen Küste.

Der Unterweltkrieg in Amerika geht weiter. Der Unterweltkrieg forderte ein neues Opfer. In Brooklyn wurde der berühmte Verbrecher Raedeler Morris früher auf der beliebigen Straßen mit drei Revolverkugeln niedergeschossen. Die Morde entstanden in der allgemeinen Erregung. Die New Yorker Polizei ist jezt davon überzeugt, daß Diamond von Leuten seiner eigenen Bande niedergeschossen wurde.

Zum Konzert der Berliner Singakademie in Kopenhagen. Die Berliner Singakademie wird in der Kopenhagener Frauenkirche ein einziges Konzert veranstalten, das bereits bis auf den letzten Platz ausverkauft ist. Der Verkauf ist ein zweites Konzert zu geben, läßt sich leider nicht vermehren, da die Mitglieder der Singakademie unmittelbar nach dem Konzert nach Berlin zurückkehren müssen.

Zwei deutsche Rhodos-Schüler in Oxford. Zum ersten Male seit dem Kriege haben wieder zwei deutsche Rhodos-Schüler in Oxford Wohnung genommen. Es sind dies Herr Schumacher von der Universität Bonn und Herr Roedel aus Hamburg. Die Zahl der deutschen Rhodos-Schüler soll im Laufe der Zeit wieder erhöht werden.

Flugzeug ins Meer gestürzt. In einer Entfernung von 60 Kilometern von Perth (Australien) wurde das Wrack eines Flugzeuges gefunden, das vor einigen Tagen Perth verlassen hatte und ins Meer gestürzt war. Der Flugzeugführer, zwei Flugzeugschüler und eine Pilotenlerin fanden den Tod.

Eine Windmühle als Kirche. In Wittenhof, einem Dorf in der Nähe von Braunschw. wurde jezt eine Windmühle zu einer Kirche umgestaltet. Die dortige reformierte Gemeinde, die im Laufe der Zeit auf 1000 Seelen angewachsen war, benötigte bringen ein eigenes Gotteshaus, das jedoch aus Mangel an Mitteln nicht gebaut werden konnte. Da kamen ihr die äußeren Umstände zu Hilfe. Die Windmühle stellte ihren Betrieb ein und wurde zum Pfarrhaus gefügt. Die Gemeinde greift zu, verfuhr die Windmühle mit einem anderen Zweck, gefundete den Kinnung im, ferner das Innere, so daß schließlich ein sehr niedriges Gotteshaus entstand. Die fertige Umgestaltung hat bereits am Grundanfang stattgefunden. Der alte Mühlenbau hat als Teil des Altortlichen Verbleiben gefunden.

Deffentliche Bauparaphie der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg.

Am 10. Oktober 1930 fand unter Vorsitz von Bankdirektor Schmidt und Beifitz von Reichsanwalt Dr. Hirschberg als Urteilsverfahren die 2. Bauparaphie der Deffentlichen Bauparaphie der Mitteldeutschen Landesbank. Sitzort: Platz des Staatspräsidenten, Magdeburg.

Die Bauparaphie öffentlich ist, waren Bauparapher aus allen Teilen des Reiches erschienen. Wie bei der 1. Bauparaphie trat auch diesmal das Vorliegen der Bauparaphie. Die Fremde beim Bauparaphen des Mannes der Erfindungen war jedoch nicht. Sie waren, ohne Einberufung ersucht zu haben, schon nach einigen Monaten an das Ziel ihrer Bauparaphie gelangt und fuhren mit der Bauparaphie beim jezt ihren Eigenbau mit billigen Bauparaphen beginnen oder eine drückende Hypothek durch ein geringverzinsliches Darlehen ersetzen zu können.

Es wurden 4 1/2%ige Bauparaphen in Höhe von RM. 98.000, — ausgestellt. Somit sind von sämtlichen deffentlichen Bauparaphen im Deutschen Reich 4 1/2%ige Bauparaphen im Gesamtbetrag von RM. 5.700.000, — an ca. 700 Bauparapher ausgegeben worden. Die Bauparaphen erhalten die Bauparaphen Bauparaphen für Bauparaphen sowie über Bauparaphenfragen bei allen deffentlichen Bauparaphen sowie bei der Deffentlichen Bauparaphie der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg, bei der Bauparaphen 4—6, kostenlos Auskunft und Bauparaphen.

Für den Kreis Duerfurt kommen für Bauparaphen die Bauparaphen und Bauparaphenerteilung die Bauparaphen Bauparaphen und deren Bauparaphen, sowie ferner die Bauparaphen Bauparaphenfrage.

Sonntige Tage muß auch die Bauparaphen ausbauen. Sinaus ins Freie, das beurlaubt die Bauparaphen und gibt neue Kraft zu neuer Arbeit für Haus und Familie. Selbst der Waldtag soll jezt bei praktischer Bauparaphen nicht im Haus bleiben. Auch an diesem Tage findet die praktische Bauparaphen Befähigung eines Bauparaphen, wenn es Zonen betrifft, das vorläufige sächsische Bauparaphen, das durch nur 1-jährige Befähigung ein beruflich wichtige gibt, kaum, wenn bereits am Bauparaphen die Befähigung in Dr. Thompions Selbstempfehlung, Walter Schwan, eingeworfen wird. Denn durch das Einweisen mit Schwanparaphen wird der Schwan schon fast vollkommen geist.

Wohltätigkeit auf der Bauparaphen: Es ist sehr erfreulich, daß die Bauparaphen-Vereine neuerdings nicht nur Bauparaphen anbieten, die den Bauparaphen vor Gefahren bewahren sollen, sondern auch solche, die zum Schutze der Bauparaphen dienen. Dieser Bauparaphen gehört das Zeichen „Schule“. Wie notwendig gerade auch dieses Bauparaphen ist, zeigt ein ergötzlicher Vorkall, der sich unlängst ereignete. Die Schule einer Bauparaphen liegt an einer sehr frequentierten Durchgangsstraße. Sinaus entsteht eine Einleitung des Bauparaphen. Links und rechts der Schule bildete sich eine Kette bauparaphen Autos, die mit ratternden Motoren der Bauparaphen barren. Die Straße aber ist gefüllt durch eine Schere sich bewegender Jungen, die einander immer wieder von einer Stelle bauparaphen, um sich jezt etwas vom Boden aufzurufen. Sinaus schon nicht mehr zum Aufpassen da zu sein, denn fesseln und lauchend haben die Bauparaphen an einer sehr frequentierten Durchgangsstraße. Sinaus hatte von zu Hause eine Dose der befannten „Kaiser's Braut-Caramellen“ mitgebracht, um bei dem rauben Bauparaphen Gefälligkeiten geschickt zu sein. Sinaus diesen Braut-Caramellen wollte er eine nehmen; dabei fiel ihm eine Dose zu Boden und entfielte die Bauparaphen. Ja, die Jungen wissen, was das für sie ist.

Weltarbeitslosigkeit.

Gliedliches Frankreich.

Berlin, 14. Oktober.

Die Arbeitslosenziffer für das Deutsche Reich erreicht im Augenblick eine bisher ungekannte Höhe. Die Statistiken der Reichsstatistik vom 12. Oktober 1930 zeigen über 3 Millionen verfügbare Arbeitskräfte. Stellt man diesen Ziffern die entsprechenden Zahlen des Vorjahres gegenüber, die mit 1 394 270 Arbeitskräften schon an sich einen Rekord darstellen, so erkennt man, daß eine beträchtliche Anzahl der Arbeitslosen schon seit langen Monaten, zum Teil sogar seit Jahren aus dem Produktionsprozeß ausgefallen sind.

Doch nicht Deutschland allein ist von der furchtbaren Krise der Arbeitslosigkeit betroffen. Nach den letzten Statistiken betrug die Arbeitslosigkeit in Großbritannien im Juni d. J. 1 341 817 gegenüber 884 549 zum Ende des Monats Juni 1929. Belgien meldete im Juni 1929 einen Arbeitslosenzug von 0,4 %, im Juli 1930 hingegen waren auf je 100 beschäftigte Arbeiter 1,9 Arbeitslose zu verzeichnen. Das gleiche trifft auch für die Vereinigten Staaten zu, die allerdings keine Gesamtabgaben der Arbeitslosen veröffentlichen. Danach waren im Juni 1929 von 100 Mitgliedern 9 arbeitslos, im Juni 1930 hingegen 20 auf je 100 organisierte Arbeiter.

Aber nicht nur die Industriezweige leiden unter der Krise;

auch Länder mit vorwiegend Agrarwirtschaft sind überaus stark in Mitleidenschaft gezogen. Kanada zeigte im April 1930, dem letzten Monat, bis zu welchem dem Internationalen Arbeitsamt endgültige Ziffern vorliegen, einen Arbeitslosenzug von 9 je 100 organisierte Arbeiter. Ein ähnliches Bild ergibt Argentinien. Kanada sowohl als Argentinien gelten als Hauptausfuhrländer für Weizen. Die große Arbeitslosenziffer läßt sich hier wohl im wesentlichen aus der Weizenabstufung der ganzen Welt erklären. Das gleiche dürfte bis zu einem gewissen Grade der Fall sein für Australien und ähnliches bei verschiedenen Getreideausfuhrländern Osteuropas, wie Rumänien und Ungarn.

Eine große und beachtenswerte Ausnahme in diesem Bild zeigt Frankreich.

Frankreich wie Ende Juni 1929 insgesamt 1010 arbeitslose Unterfüßungsempfänger auf; es hat unter der Weltwirtschaftskrise zunächst nicht zu leiden. Die Arbeitslosigkeit ist hier nicht nur fast unbekannt, sondern es müssen sogar aus dem Zustand beträchtliche Arbeitermassen ins Land gezogen werden. Die Erklärung für diese seltene Erscheinung dürfte in der wirtschaftlichen Struktur des Landes zu finden sein, das neben einer verhältnismäßig harten und gutorganisierten, vorwiegend fleischwirtschaftlichen Landwirtschaft eine Industrie hat, deren Produktion in Anbetracht einer angemessenen Nachfrage des Binnenmarktes weniger auf Ausfuhr angewiesen ist.

Unter den Ländern, deren Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren etwas zurückgegangen ist, ist auch Rußland zu nennen.

das in den letzten Ziffern, die es dem Internationalen Arbeitsamt bekanntgab (Ende März 1930), 1 153 000 Arbeitslose gegenüber 1 755 000 Ende März 1929 angab.

Stahlhelm will Volksbegehren in Preußen.

Berlin, 15. Oktober. Die Bundesführung des Stahlhelms hat sich, entsprechend ihrer Resolution Kundgebung, entschlossen, ein Volksbegehren in der Preußenfrage als bald einzubringen.

Radiogespräch Hindenburg—Urriburu.

Grüße von Volk zu Volk.

Berlin, 15. Oktober.

Zwischen dem Präsidenten der argentinischen Republik Urriburu und dem Reichspräsidenten von Hindenburg fand auf der unlängst eröffneten neuen deutschen Verbindung Transradio International eine radiotelephonische Unterhaltung statt.

Präsident Urriburu entbot dem Reichspräsidenten und dem deutschen Volk seine Grüße. Er schloß mit aufrichtigen Wünschen für das Gedeihen Deutschlands und für das Wohlergehen des deutschen Volkes sowie des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident erwiderte die ihm übermittelten Grüße im Namen des deutschen Volkes. Er teilte dem argentinischen Staatspräsidenten die erfolgte feierliche Einweihung des Abo-amerikanischen Instituts mit, von dessen Wirken er neue Anregungen für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern erhofft.

Wachsende Erkenntnis.

Die Forderungen der freien Gewerkschaften.

Berlin, 14. Oktober.

Der Bundesauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich in einer zweitägigen Sitzung mit der Wirtschafts- und Finanzkrise beschäftigt. In einer Entschließung wird erklärt, die Politik der Lohnkürzung und der gleichzeitigen Steigerung der Lebensmittelpreise, so heißt es u. a., seien nicht miteinander vereinbar.

Die überhöhten deutschen Preise müßten an die Weltmarktpreise angeglichen werden durch gezielte Kontrolle der Kartelle und Bekämpfung aller überhöhten Preise überhaupt, in erster Linie der Preise für Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände.

Besonders notwendig hierfür sei eine Revision der jetzigen Agrarpolitik, insbesondere die Beseitigung der überhöhten Zölle. Erforderlich sei auch die konsequente Durchführung eines mehrjährigen Wohnungsbauprogramms, nötigenfalls unter Zuhilfenahme ausländischer Kredite und Aufrechterhaltung des Mietzinsfußes.

Die Arbeitslosigkeit, die zur Verelendung breiter Volksmassen führe, erhebe gefierlich die Forderung der Arbeitszeit. Der Bundesauschuß fordere infolgedessen für die Zeitzeit eine gezielte 40stündige Arbeitswoche unter gleichzeitiger Einführung eines allgemeinen Zwanges zur Einstellung neuer Arbeitskräfte im Ausmaß der Arbeitszeitverlängerung.

In einem besonderen Abschnitt beschäftigt sich die Entschließung dann mit den Reparationsfragen. Dem Weltfriede läßt die Wiederherstellung der durch den Krieg verursachten Schäden übergeordnet sein. Die grundsätzliche Haltung der Gewerkschaften auf Annulierung der interalliierten Kriegsschulden sei niemals aufgegeben worden. Die schwere Reparationsbelastung gefährde nicht nur die Bewegungsfreiheit der deutschen Wirtschaft und damit die sozialen Erregungssphären der deutschen Arbeiterschaft, sondern sie erschwere auch die Überwindung der Weltwirtschaftskrise, unter deren verhängnisvollen Folgen die Arbeiterschaft der gesamten Welt heute leide. Deshalb sei es ein Gebot wirtschaftlicher und staatsmännlicher Einsicht, diese Forderungen einer gefassten volkswirtschaftlichen Entwicklung auszusprechen.

Wer hat Recht in Brasilien?

Benutzende Erklärung der Regierung.

London, 14. Oktober.

Nach Berichten aus Pernambuco sollen sich die Staaten Para und Alagoas in den Händen der Aufständischen befinden. Das Schiff, auf dem der frühere Gouverneur des Staates Ceara mit seiner Familie fliehen wollte, soll von einem von den Aufständischen bewaffneten Schleppeur aufgebracht und nach Pernambuco gebracht worden, wo der Gouverneur und seine Familie in einem Hotel gefangen gehalten wurden. In Nordbrasilien soll die Lage unruhig sein.

Die brasilianische Volkspartei in London veröffentlicht beruhigende Erklärungen, in denen darauf hingewiesen wird, daß die bisherigen wirtschaftlichen und militärischen Maßnahmen der Regierung erfolgreich gewesen seien.

Eine Veröffentlichung der brasilianischen Regierung meldet Fortschritte an allen Fronten. Die Regierungstruppen seien in den Staaten Minas Geraes, Parana und Bahia vorgegangen. Regierungstruppen, die gemauert hätten, seien an der Grenze zwischen Sao Paulo und Parana vollständig geschlagen worden und hätten 2000 Mann verloren. Aus Parana zogen sich die Aufständischen in die Bergwerksbezirke dieses Staates zurück. Im Staate Gojaz hätten die Regierungstruppen mehrere Gruppen von Aufständischen geschlagen und 60 Gefangene gemacht. Angriffe der Aufständischen aus Caravelas im Staate Bahia seien zurückgeschlagen worden. Schließlich heißt es, daß die Aene sich in den letzten 24 Stunden durchweg zu Gunsten der Regierung gebessert habe.

Zwei weitere Todesopfer des Kraftwagenunfalls bei Weiden. Das schwere Automobilunfall, das sich bei einem unbewachten Bahnübergang in der Nähe von Weiden (Franken) ereignete und bei dem vier Personen auf der Stelle getötet und zwölf mehr oder weniger schwer verletzt wurden, hat zwei weitere Todesopfer gefordert. Die Beerdigung an dem schmerzlichen Unglück trägt einzig und allein die Eisenbahnverwaltung.

Neueingang

einer großen Auswahl fescher vornehmer

Damenhüte und Kappen

zu staunend billigen Preisen

Gustav Nauland-Artern

Ver. Schuß der trigonometrischen Punkte.

Im Hinblick auf die Herbstfeldarbeit werden die festbesetzten, auf deren Grundflächen trigonometrische Punkte bzw. Marksteine errichtet sind, erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Marksteinflächen, d. h. die freisitzigen Bodenflächen von 2 qm um die Marksteine, Eigentum des Staates und von der Bewirtschaftung ausgeschlossen sind. Diese Schutzflächen dürfen nicht vom Pfluge berührt, auch nicht geegelt werden.

Verstöße und Zerstörungen von Schutzflächen sowie der Marksteine selbst unterliegen der Bestrafung nach §§ 304 und 370 Abs. 1 R. Str. Gb.

Quersfurt, den 1. Oktober 1930.

Der Landrat.

ges. Dr. Wandersleb.

Wird veröffentlicht:

Neuen, den 14. Oktober 1930.

Die Polizeiverwaltung. Grünberg.

Einladung.

Die Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz für den Kreis Quersfurt e. V. findet

am Mittwoch, dem 22. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr in Quersfurt, im „Schwarzen Bier“ statt.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiermit herzlich dazu eingeladen.

Die Vorsitzende

Frau von Dellborn-Waumerstroba.

Tagesordnung:

Jahresrechnung und Entlastungsabteilung.

Vortrag. (Herr Pastor Vercken, Bad Köfen.)

1. Gefänge des Gemischten Chores.

2. Darbietungen der Ortsgruppe Quersfurt.

...und ich glaube,
es ist tatsächlich
das Beste für die Wäsche:

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seife Patent 15 Bfg.

Grammophon-Postkarten

—die neuesten Schlager—
Wilh. Sauer, Roßleben.

Im Schützenhaus

Freitag, den 17. Oktober

Großes Schlachtfest

Mittags Weißfleisch und Sauerkraut,

abends Bratwurst u. Salat, frische Wurst u. Gehacktes.

Für Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

haben wir zum Bratwurstschmaus ein.

Um regen Besuch bitten R. Janda u. Frau

Nur für

Rundfunkhörer

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 nützt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

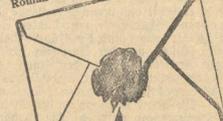
Auktion.

Auf dem Nebenhofe des Herrn Horbat in Roßleben, Wilhelmplatz 12, werden Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 10 Uhr wegzugshalber folgende Sachen zum Verkauf gestellt:

1 feiner Emailleherd, 1 Küchenstuhl, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Sofa, 1 Sofa, 1 Handrolle, Spiegel mit Komode, Kaffeetisch, Wein- und Glashenkel in Widel (für Wiede passend), Kleiderkränze, Komoden, 2 große Spiegel u. dergl. mehr.

Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Lesen Sie den neuen atemberaubenden Roman der Münchener Illustration:



Mit versiegelter
Order!

Spare mündelsticher bei der Stadt-Sparkasse Nebra^a.

